

Hildegard von Bingen, die Visionärin

Großer Beifall für Theateraufführung zum Leben einer der großen Frauen der Weltgeschichte

VON FRIEDERIKE KRAMER

WAHLSTEDT. Sie war eine der bedeutendsten Frauen der Weltgeschichte, die im frühen Mittelalter den Großen und Größten ihrer Zeit als Prophetin und Universalgelehrte eindringliche Ratschläge gab: Hildegard von Bingen. Das Kleine Theater am Markt bot ein Schauspiel über das Leben der Benediktinerin, das in dieser Bühnenfassung erst im Januar 2018 uraufgeführt wurde. Das zehnköpfige Ensemble begeisterte die Zuhörer zu stehenden Ovationen im ausverkauften Haus.

➔ Hildegard von Bingen nannte sich selbst „Gottes kleine Posaune“ und später kämpferisch „Rebell Gottes“.

1098 wurde Hildegard von Bingen als Kind von Hildebert von Bermersheim und seiner Frau Mechthild in Bermersheim geboren (zwischen Bingen und Worms, heute Rheinland-Pfalz, gelegen). Mit acht Jahren gaben die Eltern sie zur geistlichen Erziehung an die Klausnerin Jutta von Sponheim, denn als 10. Kind gehörte sie traditionell der Kirche. Über die schon damals bestehenden Lichtvisionen der kindlichen Außenseiterin sagte ihr Vater, dass sie von der Wahrheit träume. Mit 15 Jahren wurde sie Benediktinerin im Mönchskloster Disibodenberg (bei Bad Kreuznach) und nach dem Tod von Jutta von Sponheim Äbtissin des sich entwickelnden Frauenklosters.

Sie nannte sich selbst „Gottes kleine Posaune“ und später kämpferisch „Rebell Gottes“, wollte die Menschen aufrütteln und komponierte berührend-schlichte Lieder, die Cornelia Melián und Manuela Rzytki mit klarer Stimme auf der Bühne in Wahlstedt interpretierten. Im Zustand ihrer Visionen verfasste Hildegard



Die junge Hildegard von Bingen (Anja Klawun, rechts) und ihre geistliche Erzieherin Jutta von Sponheim (Gabriele Graf).

FOTO: FRIEDERIKE KRAMER

theologische und naturwissenschaftlich-medizinische Werke, wobei sie Unterstützung von dem Mönch Volmar und der Nonne Richardis von Stade hatte. Ihr Menschenbild war bestimmt von den Naturkräften des Kosmos. Im Jahr 1150 gründete sie als Magistra Hildegard das Kloster Rupertsberg bei Bingen, zu dem viele Hilfesuchende um Rat bittend kamen. Auch zu den vier Päpsten und Königen dieser Zeit wie auch zu Kaiser Barbarossa sowie anderen kirchlichen und weltlichen Würdenträgern hatte sie Kontakt. Im hohen Al-

ter von 81 Jahren starb sie in Bingen.

Ein puristisches Bühnenbild mit acht stoffbezogenen, beweglichen Stellwänden, auf die Blumen-, Engel- und

Sie sprach mit Päpsten und mit Königen

Sternmotive projiziert wurden, große im Raum verteilte Würfel sowie wandernde Schriftbänder mit Hildegard-Zitaten wie „Ich küsse die Sonne, umarme den Mond und die Liebe überflutet alles“ machten das mehr als zweistündige

Stück kurzweilig. Alle acht Schauspieler in dieser Produktion der Münchner Bühne „TheaterLust“ fesselten durch eine wunderbar spannend dargestellte Bühnenpräsenz. Ein toller Einfall der Regie waren auch die teilweise zeitlupenartigen Bewegungen der Darsteller im Wirrwarr der verschiedenen Epochen.

Anja Klawun war eine großartige und hingebungsvoll-sensibel spielende Hildegard von Bingen, die glaubhaft und authentisch Achtsamkeit vor der Schöpfung weitergab. Wolfgang Mondon verkörper-

te die Rolle des Friedrich Barbarossa als selbstsüchtiger, gieriger und später demütiger Kaiser überzeugend, Hannah Moreth beeindruckte als zarte, von Hildegard bezeichnete „Stimme Gottes“ der Richardis von Stade.

„Ich bin begeistert, weil ich solche Aufführungen sehr gern mag“, freute sich Karl-Heinz Rahn aus Bark, Pastor im Ruhestand, „die schauspielerische Leistung und das Bühnenbild sind wunderbar!“ Auch Helge Hencke aus Wahlstedt war von dem Stück über Liebe und Demut hingerissen.